

Die letzte Nacht bricht an. Ein vermutlich unruhiger Schlaf steht an. Doch noch ist es nicht ganz so weit. Zuerst noch ein paar Zeilen vom letzten Tag unserer Reise, ausgenommen den morgigen Reisetag natürlich.

Wir fuhren heute Morgen gegen 09:00 Uhr aufs Land, außerhalb von Ulaanbaatar zum Pferderennen. Man kann sich nicht vorstellen, wenn man es nicht selbst gesehen hat, wie viele Reiter da über die Steppe flitzen. Wo unsereins vielleicht mit dem Rad fährt, da haben die Damen und Herren ihr Pferd. Ob es beim Essen stand oder mal eben zum Wasser holen genommen wurde. Alles wird geritten. Wäre ja auch blöd ohne Fahrrad. Jedenfalls war es ein riesiges Gelände. Auf dem natürlich auch Vergnügungsangebote für Kinder nicht fehlen durften. Darts werfen auf Luftballons, Elektroauto fahren und vieles mehr. Aber das Hauptaugenmerk lag auf dem Pferderennen an diesem Tag. Sechs Stück sollte es geben. Die Strecken variierten dabei von 10 - 30 Km. Wir hatten ein Rennen von Pferden im Alter von 3-4 Jahren gesehen, welches über 17 Km angegeben war. Dabei galoppieren die Pferde vom Ziel, welches auf diesem riesigen Gelände war, nach einem Check auf Herz und Nieren (und Zähnen), die 17 Km über die Steppe und Hügel bis zum Start. Dann geht es dort gleich wieder los zurück Richtung Ziel. Also eigentlich reiten die Jungs im Alter von ca. 6-8 Jahren insgesamt mal eben 34 Km. Überwiegend ohne Sattel. Ich bekomme an den neuralgischen Punkten schon vom Hinschauen die dementsprechenden Druckstellen. Aber wir saßen ja nur auf der Tribüne und konnten den Zieleinlauf hautnah miterleben. Ein tolles Erlebnis. Von weiten, ca. 8-10 Km entfernt, sahen wir schon die Staubwolke der herannahenden Pferde. Je näher sie kamen, desto lauter wurde auch das Publikum an der Strecke. Im Zieleinlauf wurde es dann richtig laut. „Gurri Gurri“, hallte es über die Steppe. Der Sieger und die Platzierten wurden mit diesen lauten Rufen gebührend empfangen und gefeiert. Dogi berichtete uns, dass die Sieger eine Geldprämie erwartet und eine Schulausstattung (Mappe ...). Eine große Ehre für die Kinder.

Nach dem Rennen schauten wir uns noch ein weiteres Event an. Trabrennen im Kreis auf Mongolisch. Ähnlich einem Ausscheidungsrennen bei dem Sechstagerrennen traten immer drei Reiter gegeneinander an. Diesmal waren es Erwachsenen mit Sattel. Diese mussten vier Runden im mongolischen Trab, die Schritte sahen aus wie eine kleine Nähmaschine, absolviert werden. Nur der Erste kam weiter. Das ging solange, bis von den jeweiligen Ersten nur noch drei übrigblieben und diese beritten dann das Finale.

Nach gut vier Stunden im Staub und praller Sonne, traten wir die Rückfahrt nach Ulaanbaatar an. Wir sollten noch von unseren Gasteltern zum Essen eingeladen werden. Also gut dachten wir, und wollten uns mal überraschen lassen. Wir hatten da sowas wie eine kleine Disco in der Schulmensa im Kopf oder Barbecue in der Steppe. Aber weit gefehlt. Wir parkten vor dem Shangri-La Hotel. Einem 8 Sterne (meinten die Kinder) Luxushotel vom Feinsten. Dort im Restaurant durften wir von allen Köstlichkeiten am Buffet nehmen. Das taten wir auch ausgiebig. Es war der helle Wahnsinn. Sushi, Suppen, Pasta, koreanisch, mongolisch, japanisch, Fleischgerichte, Gemüse und Salate sowie Nachspeisen in Kuchen- und Eisform satt gab es dort. Manche schafften sogar 10 Eiskugeln.

Mit vollem Bauch (nach ca. 3 Stunden) fuhren wir dann wieder zurück zum Ausgangspunkt, wo die Kinder ein letztes Mal von ihren Gasteltern abgeholt wurden. Manche haben noch zu packen, andere werden sich schon ins Bett legen. Morgen heißt es früh aufstehen, da wir bereits um 07:00 Uhr Ortszeit am Flughafen sein wollen. Um 09:15 geht der Flieger, wenn alles planmäßig ist. Ankunft in Tegel ist derzeit geplant mit 13:35 Uhr.

Ich hoffe wir konnten ihnen mit unseren Berichten einen kleinen Einblick in dieses wundervolle Land und die zauberhaften Menschen geben. Vielleicht hat ja der ein oder

andere Lust bekommen, sich das ganze doch auch mal selbst anzusehen. Nehmen Sie Ihre Kinder mit, die wissen Bescheid.

Auf ein neues Abenteuer in wenigen Jahren wieder hier in der Steppe.